

Franckesche Stiftungen zu Halle

Historien/ Von des Ehrwürdigen in Gott seligen theuren Manns Gottes/ Doctoris Martini Luthers/ anfang/ Lere/ leben vnnd sterben

Mathesius, Johannes

Nürnberg, 1570

Die XIII. Predig

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-229108

des Herin D. Martin Luthers. 163

Die XIII. Predig/ von des Herren
Doctors Historien/ vom XLIII an/bis
auffs XLVI. Jar.

Anno:
1543.

Darinnen fürnemlich von seiner seligen arbeit/vnd
lehten Büchern/so er vor sein ende geschriben/ auch
von seinem seligen abschied/so er von diser Welt ge-
nommen/vnnd wie er mit Christlichen Ceremonien
zur Erden bestetiget worden.



Eliebten freunde im Herrn/

Die weisen sagen/wer ein Buch schreibe/der
sol oft nachm Tittel sehen/vnd der predigt/
sol seiner vorgelegten wort wol warnemen/
damit er nicht auß der bahn schreite/vnnd
was frembdes mit einmengen. Weil ich denn mir vorgenom-
men/von des Herren Doctors lere vnnd leben bey euch zu
reden/wollen wir dismals auch bey vnserm fürhaben bleiben/
Was sich darneben bey seinen lehten zeiten in Welsachen zu-
getragen/ wollen wir/ wie Vergleut/ zum tieffen stollen ver-
schreiben. Man richt selten was nüssliches auß/wenn man auff
der Fürsten zancck vnd zwispalt bawet. Auffm Fürsten vertrag
ist vil außbeut gefallen/Da gebürt Predigern/ mit irem Vate-
ter vnser treulich zugeben/Solches gefelt Gott/vnd diez-
net der Christenheit vnnd dem heiligen Euangelio/Begert je-
mand von diser zeit Welschendeln etwas zu wissen/der büsse sei-
ne lust im Louio, Schleidano, Funcio, vnd andern / so diser zeit Hi-
storien fleissig zusammen getragen.

Wir bleiben im namen Jesu Christi/kürzlich vnd einfelt-
tig bey dem / was vnser Doctor vom 43. Jar bis an sein ende
vorgehabt/vnd wie er sein laufft beschlossen/vnnd zu Eifleben
f iij seliglich

Die 14. Predig/ von der Historien

Anno
1543.

seligklich im Herrn entschlaffen/ vnd zu Wittenberg begraben
ist/ darzu gebe vns Gott genad/ verstand vnd krafft/ Amen.

Als sich nun allerley bey freunden vnnnd feinden zutrug/
vnd man nach scharpffen federn/ zu scharpffen spiessen griffe/
vnd etliche friedfertige Fürsten vnd Herrn/ so zur sone vnd ei-
nigkeit treulich gerathen/ vnnnd geholffen/ iren abschied auß dis-
ser Welt namen/ blieb vnser Doctor bey seinem Gebet vnnnd
Genesi/ vnd riet zu frie so vil im möglich/ vnnnd redet seinem
Herren vnd Heiland Christo das wort mit höchstem ernst/ vnd
vertheidiget des ehre vnd namen/ wider der alten Schlangen
gericke vnd geschmeiß/ vnnnd vermanet jederman / bey Gottes
Euangelio steiff mit warem glauben/ gutem gewissen vnd ge-
dult aufzuhalten.

Das Buch
von Juden
vnd iren lü-
gen außgan-
gen.

Als er aber im 39. Jar ein Brieff wider die Sabbather/
so die Christen an sich locketen vnd beschnitten/ ließ aufgehen/
auff bitt vnd anhalten eines Grafen in diesem Lande/ der ihm
etlich Juden Bücher zusandte/ wird Doctor verursacht / sein
köstlich buch/ von Juden vnnnd iren lügen/ im 43. Jar zuschrei-
ben/ Nicht das er von Juden/ oder wider die Juden/ oder sie zu
bekerren/ jme fürneme ein buch zu machen/ Sondern das er sei-
nem Herrn Christo/ wider die schendlichen lesterer vnnnd stach-
lichten distelköpffe/ wie sie David jr eigener König in sein lekten
worten nennet/ das wort redet/ vnd vil schöner Spruch im al-
ten Testament reiniget/ von der Juden vnd irer Rabinen ge-
schmeiß vnd vnflat/ vnd das er die Christglaubigen warnet/ für
iren groben vnd schendlichen lügen.

2. Samue. 7.
1. Chroni. 18.

Zuuo/ Anno im 23. hat vnser Doctor auch ein köstlich
vnd gründlich Buch lassen aufgehen/ das Jesus Christus ein
geborner Jude sey / welches er auß dem Spruch Genesis 3.
vnd 22. vnd 2. Regum 7. vnd Esaie 7. gewaltig erweist/ Dar-
neben er im andern theil die Christen berichtet/ wie die Juden
zubekerren weren/ nemlich das man sie auß Jacobs Genesis 49.
vnd

Ep: VI.
Zu Gott Maria Bräutlin wird bereit in dem Fluch, und
in der Nacht seine Heiligkeit.

1717.

Johann Jacob Kirckstein Nassau-
Meranisch. S. 15. 16.

Meranius f. 75: 1740:

Wann ist wider den
Herrn unser Gott?

vnd Danielis weissagung vberzeuget/das der verheissen Messias lengst geleistet/vnnd ins fleisch kommen sey. Wie er disen Artikel im brieff wider die Sabbather sehr starck wider handlet/vnnd darneben der Juden wahn vnnd dunckel mit heller Schrifft widerleget/welche fûrgaben/ jr Stadt vnd Kirchengesetz solte vnd mûste ewig bleiben/weil es jnen auff ewig/oder wie sie Mosi wort fûren/Leolam verheissen were.

Drauff gehet nun im 43. Jar/diſ Buch von Juden vnd jren lûgen auß/darinn er jren rhum zu wasser vnd zu nicht machet/welche stolziglich fûrgaben / sie weren Abrahams Samen/vnd hetten die Beschneidung vnd Gesetze von Gott/der jn auch das gelobte Land Canaan mit grossen wunderthaten eingereumet/vnd jnen das Reich vnd Tempel geben/ vnd die Schrifft vertrauet hette.

Diese Artikel handelt Doctor im ersten theil/ Im andern beweiset er auß starcker Schrifft/das Messias warhafftig inns fleisch kommen sey / denn er leget abermals Jacobs weissagung auß/ Genesis 49. vnnd die letzten wort Davidis 2. Regum am 19. vnd den Spruch Jeremie 23. vnd Haggei Text/ Cap. 2. Endlich kompt er auß Danielis 70. wochen/ Danielis 9.

Wie er auch im dritten theil dises Buchs / die greuliche Gotteslesterung der Juden widersichtet / damit sie den ewigen Sone Gottes / vnsern Herren Jesum Christum / vnnd seine werde Mutter Mariam greulich lestern/ Darbey er guten rath vnnd berichte / beide der Obrigkeit vnnd Christlichen Predigern gibet / wie man mit den greulichen leuten handeln solle/so die ganze Biblia mit jren lûgen verfelschen/ vnnd darneben nichts vom rechten Reich vnnd Volck des ewigen Messias wissen.

Diſ Jar kompt auch herfür das Buch wider der Juden erdichten Schem Hamphoras/ daher das Stammbuch/oder Geschlechte Register

Die 14. Predig/von der Historien

Anno

1543.

Das Buch
Schem Hams
phoras von
Christi ge-
schlecht auß-
gegangen.

Register vnsers H E R R N Jesu Christi sehr gewaltig erklä-
ret wird. Des alten Lyrani Burgensis / Margarithe / vnnnd
Samuelis des frommen Juden Buch/welches Doctor Wen-
kel Lincz gedeutschet / sind auch gute Bücher/ vnd fleissig zu
lesen. Aber Gott hat disem Man solche gnade geben/ das ster-
cker Bücher wider Juden vnd ire Rabinen/sind der alten Pro-
pheten zeit/nicht geschriben vnnnd erkläret sein / als zu vnsern
zeiten.

Juden halte
mit glauben.

Für sein Person hette er den Juden gerne gedienet/wie er
auch im anfang etliche tauffen liesse/vnnnd verschrieb jr etliche
an gute freund/ Aber sie hielten nicht glauben/ vnnnd liessen sich
etliche bestellen/das sie in mit gifft vmbbrechten.

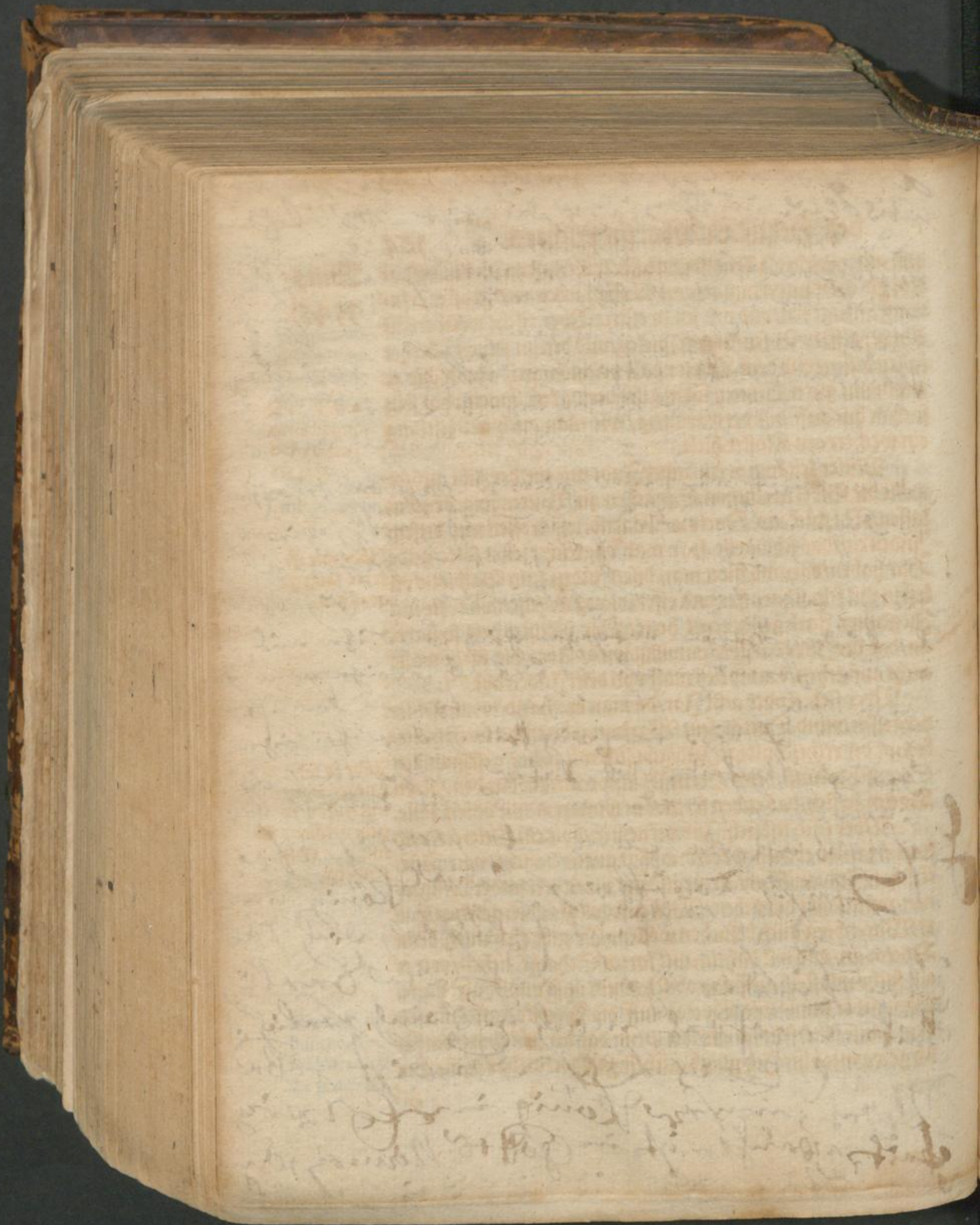
Ich hab im vierzigsten Jar mit seinem vorwissen ein Ju-
den an seinen tisch bracht/welcher ein zeitlang im Thal zu Kir-
chen gangen war/ vnd vmb die Tauff ansuchet. Jud/ spricht
Doctor/ist dirs ernst/wir wollen dir gerne vnser Kirchen dienst
leisten/ Ich bin allen Juden hold / vmb eines frommen Juden
willen / der auß ewerm Geschlecht / doch von einer keuschen
Jungfrawen vnd almah nach Esaie weissagung geboren ist/aber
jr halt selten farbe.

Esaie 7.

Wunderba-
re Historia
von Michel
Jude von
Posen.

Wie sich der Jud feint ernstlich vernemen ließ / fragt er
wie er hieß/ vnnnd wann er were/ Jude nennet sich Michel von
Posen/ Mein Jude/ spricht Doctor/man hat mich für ein Ju-
den gewarnet des namens/ aber du sihest vil zu einfeltig dar-
zu/ Drauff sehet Doctor am Tische an/ein wunderbare Histo-
rien/von dem selben Juden zu sagen/der sol ich hie auch geden-
cken. Etliche Bischoff außserhalb des Römischen Reichs/hal-
ten ein heimlichen Rath mit Jud Michel von Posen / das er
vnserm Doctor gifft beybrechte / vnnnd versprochen ime tau-
sent gülden/ Ob aber wol nur vier person inn disem geheimen
schalksrath waren/dennoch lest der eine vnsern Doctor durch
ein namhafte Stadt warnen/die zeigt jm den namen/ gestalt
vnd

Gott offen-
baret off-
mals heimli-
che practikē.



Anno
1543.

vnd anschlag des Jüden an/welcher willens sey/sich beim Doctor als ein wundermann/von vil Sprachen vnd grosser erfahrung anzugeben/vnd mit im zu essen/Über tische wölle er mit ein vergiftten Bisemtnopff spielen/vnd den in seinen Becher fallen lassen/vnd dem Doctor halb bringen/sich aber wölle er zuuor mit guter Erkenen fürn gift verwaren. Doctor hat sein sacht in hut auff dise verwarnung/wie man auch ein zeitlang ein wechter am Kloster hielt.

Mittler zeit kompt ein ander Jude mit ein/der gibt auß/er wölle die Bibel in etlichen Sprachen zu Wittenberg drucken lassen/Bil stück ins Doctors Warnbrieff treffen mit diesem Jüden ein/das schwarze Har war vngleich/jener solte gelbe Jude mit es Har haben/darumb füret man disen Jüden zum Balbirer/vñ ferer lang ge lest in mit sehr scharpffer vnd esserer laug waschen/ob er sie mit waschen. Ziegeuner Farb geschweret hette/ Der Meister helt so starck an/das der Jude darüber vnwillig wird/ Aber die farbe wolte nicht außgehen/drumb ließ man von dem Jüden abe.

Über sieben oder acht Jar/da man des handels nun schier vergessen/vnnd Doctor sein Warnungsbrieff verloren hatte/ kompt der rechtschuldige Jüd/gibt sich mit seiner geschwinden Jude so d. Sternseher kunst/beim Herin Philippo an/der bitt den Herin Luther wolte Doctor zu sich/das er den frembden wundermann hören solle. mit gift ver geben/kom met gen Wittenberg.

Über tisch lest sich Jüd vernemen/wie ein Geleiter/vnd weit erfarnen ebentheurcr/vnd thut guten bericht/von Türckischer/Indianischer/Armenischer/vnnd viel ander Religios nen/vnnd saget darneben/ Weil er so vil glauben gesehen/hab er Wittenberg auch besuchen wöllen. Er gibt sich auch beim Doctor an/vnd wil daheim mit im im Schacht ziehen/wie er alle sache mit fleiß auff Herodisch zuuor aufkundschaft hatte. Man gehet heim/wie Doctor auff die vnterste stoffel inn seinem hause tritt/sett im ein/wie wenn das der Jüd were/darfür ich gewarnet bins Ich glaub auch/sagt Doctor/das mein Engel

Die 14. Predig/von der Historien

Anno
1543.

Der Jüden
meuchelmö:
der verleu:
ret sich.

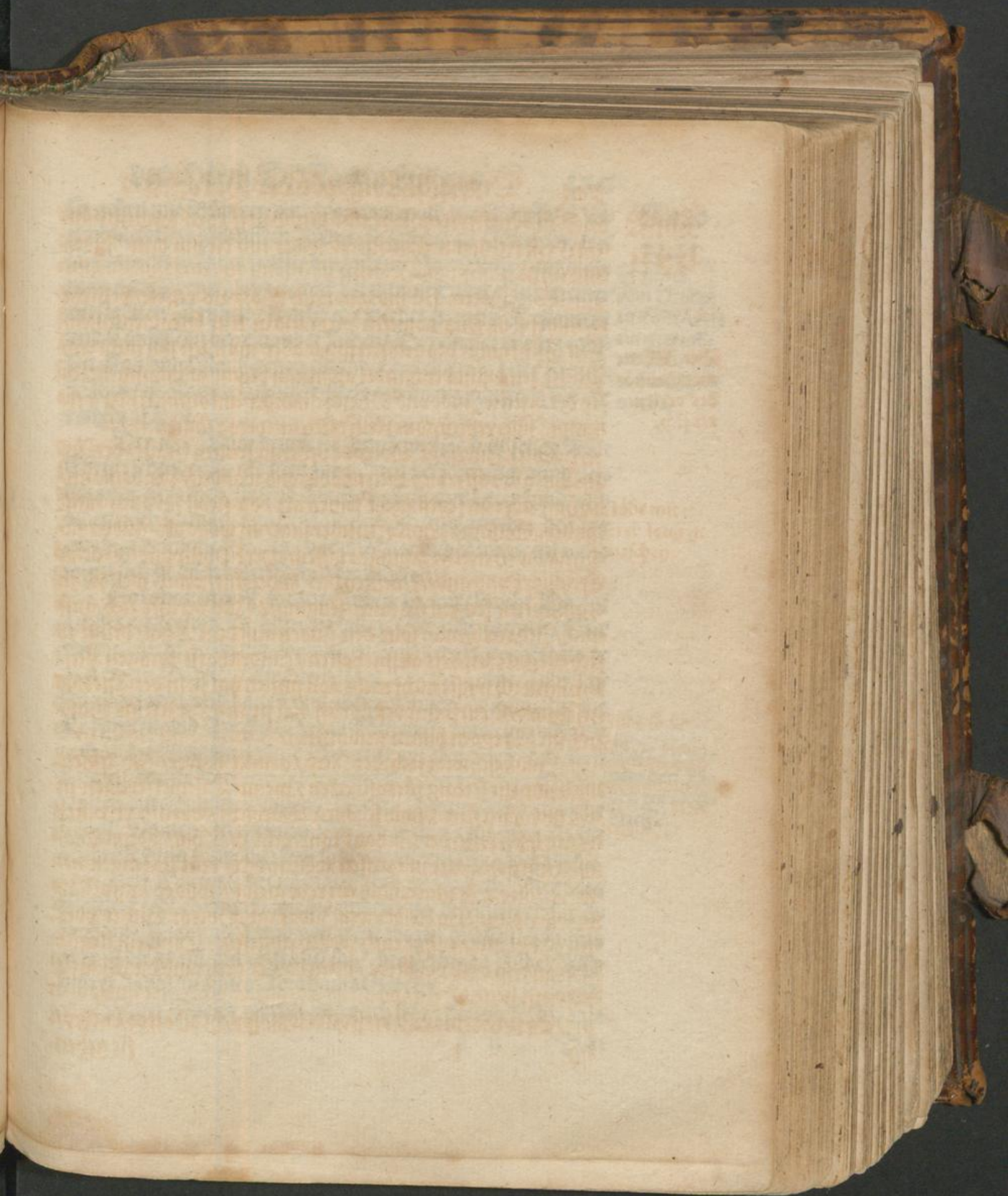
gel mich des erinnert/Ich suchte den Brieff / den fand ich nims
mer/doch fielen mir vil gemerck wider ein/die mit dem Jüden
eintraffen.

Wie Doctor frü morgen nach Torgaw reisete/befelche
er/man sol in seim abwesen niemand in sein Gemach lassen/
Der Jüd kompt des andern tags/ aber man lest ihn nicht ein/
Witler zeit bucht der handel auß/man begint zu mummeln/ es
sey der bestelte Jüde vnd Meuchelmörder ankommen/ da ver
nimpt Jüd recht/vnd verleurt sich in wenig tagen.

Diser Jüd/sagt Doctor Luther zu seinem Gaste/den ich
an Tisch brachte/hieß eben wie du/vnd war dein Landmann/
ich hoff aber du sehest nicht seiner art / du siehst jm auch nicht
ähnlich. Summa Doctor Luther sagt/ er wölle des Jüden sa
che/an die Gelerten gelangen lassen/ Herr Philippus/ Doctor
Creutziger vnd andere/nemen den Jüden für/vnnd weil sie in
examiniren/fragen sie nach zeugnuß/ Jüd berüfft sich auff
mich/Ich rieth/man solte den Jüden auß dem Thal/drinn er
sich ein gute zeit hett auffgehalten / kundtschafft bringen heis
sen/denn ich wuste nicht mehr von jm/ich hat in in der Predige
gesehen/vnd ein frembder Graff hat in auff ein zeit im Gasts
hof die Treppen hinein geworffen.

Jüd beschwert sich der Reiß/ armut halber/Ich erbiere
mich ime ein zerung fürzustrecken / meine Discipel fertigen in
abe mit Brieffen vnnd schönen Büchlein/ darinn er vnter
wegen lesen solte/der Schalk kam nicht in Thal/Denn Ma
gister Steude hatte in tauffen wollen/da er kein Patengelt ne
me/Vnd wie hernachmals ein rede gieng / solle er auffs Rad
gestossen sein/Wo bleibt ewer Jüde? sagt Doctor Luther vber
eine zeit zu mir/ er hat euch redlich angeseht/ Es ist ein kleiner
schad/sprich ich/am Gelde / denn das er euch vmb die Tauffe
betrogen hette.

Es sind arme vnd verstockte leut/spricht Doctor Luther/
sie gehen



sie gehen mit Büberen umb/vor vnnnd nach der Tauffe/ Dar-
 umb bleibt des getaufften Jüden/ so Probst zu Eöln war/ leht
 Testament in seiner krafft/ der hielt vil Jar Messe/ vnnnd als
 man nach seinem glauben vnd bekentnuß fraget/ Jan meiner
 versigelten Truhen/ spricht er/ werdet jr mein Testament
 vnd Confession bey einander finden/ Daren hat er ein gegos-
 sen Rah vnd Mauß gegen einander gestelt/ mit diser schrift:
 Wenn dise Rah die Mauß frisst/ so wird ein getauffter Jüd ein
 rechter Christ.

Der 109. Psalm drucke sie/ vnnnd weil sie das selige Blut
 Christi schenden/ so ist inen zur ewigen verstockung/ vnnnd ver-
 damnuß gerathen/ sie sind Christo hefftig vnd bitter feind/ vnd
 reden noch heutigs tags steiff/ stols vnnnd trozig/ wider den ge-
 creuzigten Sone Gottes/ wie jr Peter vnd Vorfaren/ vnnnd
 lassen sich zu allen bösen sachen brauchen.

Es kommen auff ein zeit Jüden zu mir/ spricht Doctor
 Luther weiter/ wie ich ihnen die heilige Schrift fürhielt/ Wir
 weichen gleich so wenig von vnsern Rabinen/ sagten sie/ als jr
 von ewern Päpsten/ Awe nein/ sagt Doctor Luther/ wir las-
 sen alles faren/ vnd halten vns allein in vnser Religion/ an die
 Propheten vnd Apostel/ Darauff bitten sie vmb ein abschied/
 vnd an die Gleidsleut vnnnd Mautner ein Paßbrieff/ dieselben
 bate ich/ das sie die elenden leut/ vmb des Herren Jesu Christi/
 wolten durchkommen lassen/ Wie die Jüden auff dem wege
 Christi Namen inn meinem Brieffe finden/ zureissen sie die
 Schrift/ denn sie wollen kein theil an vnserm Christo haben.

Doct. Luther
 gibt den Jü-
 den ein Paß-
 brieff.

Herz Doctor (sagt ich drauff) bey vns lag ein Jüd in ein
 Gasthof tödlich krank/ wie die andern im befehlen/ er sol Ab-
 raham/ Isaac vnd Jacob von irent wegen grüssen/ Christus
 aber ist dir gram/ wider gram/ sagt der sterbende Jüde/ Also
 fuhr er dahin/ in seines Abrahams Garten.

Vnser Doctor warnet vns auch sehr offte/ wir solten mit
 inen

Die 14. Predig/von der Historien

Anno 1543. Inen nicht disputiren/ es were nichts an in zuerhalten/ so were es verdrießlich/nichts denn lauter Teufelische Gottseßterung
Mit Jüden wider Christum von inen zu hören/ als von Teufelbennigen
 sol man nicht leuten/ In seiner letzten Predigt/ so er zu Eisleben Sontag
 disputiren. vor sein absterben gethan/ beschleußt er mit einer ernstlichen
 vermanung/ da Jüden sich nicht zu vnserm Messia bekeren/
Obzichtig das sie die Obzichtig in iren Landen nicht dulden solle/ als of-
 fol Jüden nit fentliche feinde vnd lesterer vnser Herren/vnd gemeine Land-
 leiden. scheden vnd flüche/darumb Stett vnd Flecken/vnd alle Jüden
 würden endlich zu grund vnd boden gehen müssen.

Als nun Doctor die schönen Text inn der Biblien/von
 der Jüden lügen gereiniget/vnd ire lesterung vnd Teufelische
 boshheit offenbaret/ gibt er diß Jar den dreien Personen der
 heiligen Dreyfältigkeit/vnnd den beyden Naturen in der eini-
 gen vnd unzertrenten Person des Herren Christi/sehr gewalts-
Buch von am zeugnuß/in dem theuren Buch/das er vber die letzten wort
 Dauidis letz- tig zeugnuß/in dem theuren Buch/das er vber die letzten wort
 ten wortten oder Testament Dauidis mit grossem Geist vnnd höchstem
 ausgangen. ernst schreibet/ wie er auch öffentlich von disem Artickel etlich
 2. Samu. 7. mal disputirt.
 1. Chroni. 18.

Wenn alte Leut Bücher schreiben/die in schweren vnnd
 Das Buch tieffen ansehnungen gesteket/ vnnd sich mit dem Teufel der-
 von Dauidis letzten wortten kempfft/Solche haben hende vnd füße/vnnd gehen zu herzen.
 sol man fleißig lesen. Diß Buch von vnserm höchsten Artickel/ das der Königlich
 Dichter vnd Poet Dauid/inn sein alter gemacht/vnnd vnser
 Doctor ein kleine zeit vor sein ende aufgelegt/vnnd Doctor
 Ercuziger auff sein Leger verlateinet hatte/befelß ich jun-
 gen vnnd alten leuten fleißig zulesen/Damit ein jeder inn sei-
 nem Christlichen vnd waren glauben bestetiget/ vnd wie Kö-
 nig Dauid befestiget/ vnd für Heidnischer/Kabinischer/Tür-
 ckischer/Seruetischer/vnnd aller Keker fürgeben verwarnt
 werde.

Dise Jar vber feret auch vnser Doctor inn seinem ersten
 Buch

Respon corda!

1. Dein Wort ist mein süßes Trank, und dein
Licht ist mein warmer Regen.

Johann Ernst Meyer.

" Ich gw. d. 14 Aug. Halle.

Da wir sind in der Kraft des Herrn Herrn.

Im Fröhenst meinem Erth der süßen Stz
mit Regen,
Denn dein Wort ist ein Licht auf al,
den meinen Wegen;

Geist Sie werden groß in
Aufmerksamkeit, doch in Kraft,
Weil dein Wort Land der Licht und
Loben in mir stoff.

Aleluja!

Abba pater, miserere mei
per vulnera Christi;
amen, amen.

Pr. XII.
Sorglich lieb hab ich dich Herr meine Wäcker

[illegible]

10
 Jan. 28 April 1819. Ed. J. pfund in
 sein. Christ - unser
 Gott sein Gnad.
 Semper in Armis. Matth. 4. Eph. 6.
 Vigilate et orate. Gott sein Gnad.

Anno
1544.

Buch Moses fort/vnd weil nun die Sacramentirer nach dem schrecklichen vntergang Zwinglij vnnd Ecolampadij anstien gen/ irer lerer opinion zu schmücken / wie der/ so das Secret außtaufft/darauff Arius Lunge vnnd Leber von sich geworffen/vnd ein stinckenden tod genommen hat/ vnd einen schönen Baw dahin richten ließ/vnnd lieffen darneben allerley gefertliche Bücher außgehen/die nicht allein dem Abendmal Christi zu abbruch gereichten/sonder auch das ganze Christenthumb schwächen/vnd vntergraben/vnnd erbare Heiden auch wolten selig preisen / Schrieb Doctor im 44. Jar seine kurze bekentnuß vom Abendmal/darinn er seinen glauben abermals frey bekandte/vnd die siebenspeltige vnd vneinige Sacramentirer ernstlich antastet/wie er bald hernach sich diser wort inn einem Brieff vernemen ließ.

Bekentnuß
vom Abends
mal außgan
gen.

Wenn ich noch hundert jar solt leben/vnd köndte alle künfftige Kotten verlegen/ sihe ich doch / das vnsern nachkommen hiemit wenig ruhe geschafft/weil der Teufel lebt vnd regieret/ Drumb bitt ich vmb ein seliges stündlein/vnd beger des wesens nicht mehr. Man wolte Arij sache nach seinem tode auch beschönen/deuten vnd vertragen/Aber böse sachen/sonderlich in der Religion / werden nur erger/ *Causa patrocinio non bona peior erit*, welches vns Iesus vnd andere/so in Religion sachen gezwichen vnnd zugeruckt/ starck bezeugen helffen. Es gehen die leut mit Nestorey vnd Euticherey schwanger/ich hab das meine gethan/vnnd laß mein zeugnuß vnd bekentnuß hinder mir/ Gott erhalt die einfeltigen bey dem simpeln wort/ das macht allein die albern fest vnd gewiß/ vnd gibt trost vnd leben / vnnd behüt vnser nachkommen vor der lauderwelschen/oder Churwallen kalen Glosen vnd Theologen.

D. Luthers
sehnlicher
wunsch.

Da er sich nun also mit Türcken/ Jüden vnnd Schwernern in seinem alter gelehrt/vnnd seinen Glauben vom Herrn Jesu Christo bestendig bekent/ vnnd seinem Herren/ auff des

Die 14. Predig/von der Historien

Anno
1545.

Buch wider
das Bap-
stumb auß-
gangen.

namen er getaufft/ vnnnd dem er in disem seligen bunde/ vnnnd nachmals in seinem Doctorat/ ein theuren eyde geschworen/ das wort freidig geredt/ gelobt vnd gepreist hatte/wil er sich im 45. Jar auch mit seines Herrn Jesu vnnnd seinen Hauptwidersachern lehen/vnd dem Römischen Bapst ein Buch vnd allerley bilder zur leste machen. Ich hab (sol er gesagt haben) auff den namen vnd wort Jesu Christi/ mit dem Bapst angenommen/vnd mich wider seine gewel vnd Abgöttische lügen ein gelassen/mit im wil ichs auch beschliessen. Darauff ließ er im 45. Jar/ das gewaltig vnnnd ernstlich Buch wider das Bapstumb vom Teufel gestift/ vnd mit lügenhafften Zeichen fortgebracht/ vnnnd bestetigt/ außgehen/ wie er auch dis Jar viel scharpffer gemelde abreißen ließ/darinn er den Leyen/ so nicht lesen kondten/des Antichrists wesen vnd gewel fürbildet/ wider Geist Gottes in der offendarung Johannis/ die rote braut von Babylon hat abcontrofactirt/ vnnnd Magister Johann Huf sein sach in bilder fasset/ darinn er den Herren Christum vnd den Antichrist allen leuten fürsettel.

Des Bapstes
gewel.

Hefftig scharpff vnd voller brinnender wort ist dis buch/ da er vons Antichrists gewel redet/der nicht allein den frommen Reifern auff ire Maiestatliche Kron vnd helfe getretten/ Sonder auch die Kirche Gottes vnter sich gezwungen/vnnnd Christo sein Ehi/Scepter/Priesterthumb geraubet/ vnnnd sich mit Gottes heiligen werdem Blut besprenget/ vnnnd die ganze Welt geefft vnd versüret hat.

2. Thessa. 2.

So jemand nach der Schrifft glaubet/das vnser Gott durch den irren seines Geistes/disen Widerchrist vnnnd Kind der Sünden/vnnnd leibhafftigen Teufel/hat wolken stinckend/machen/vnd mit seinem Wort vmbbringen/ der wird andere gedanken fassen/ denn die Gottlose Welt. Der heilige Geist kan auch spotten vnnnd scharpff sein/wie sich Adam im Paradies nach seiner außsönnung mit dem empfangen Geiste auch selber

Genesis 3.

Johann Georg. 15. 11. 1777.

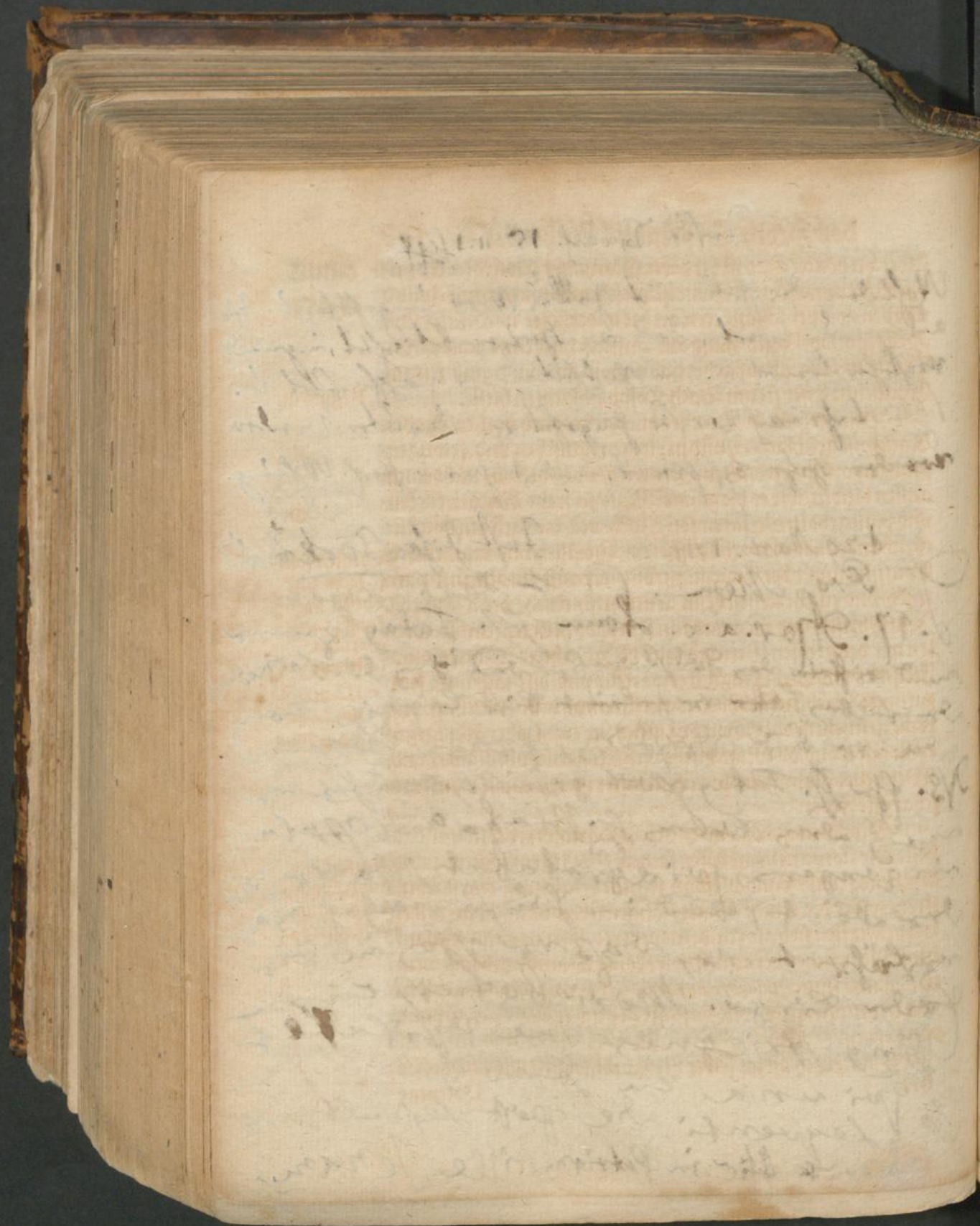
Wollte das der Herr nicht Gottes Wort eingest, in. Epist
ausgelegt in. Epist, das der Herr, betrachtet in. Epist.
versteht er nicht in. der Wissenschaft immer nachvollziehbar in.
Epist ist er nicht wie sie eingest etc. darüber werden
weder sich besprochen, sondern ich wie hoch. Meinung.

d. 29. Mart. 1777.

Iust. Josef, Torkos aus
Laab in Ungarn.

Pro Mem.

J. 17. Apr. a. c. Lom J. Tatay zum
und riefte das, das ich, J. 2. Torkos
dunkelbes, Torkos der geleitete, daß Leipzig, von
der er aus, Voss, Frey, Voss,
J. 3. J. Tatay steht, gesteht, er
nach dem, Lom J. Blaha aus, Opplitz
in Ungarn, qui agrotabat, da er
der, und im, nach, in, Frey,
versteht er, daß er, in, der,
Lom Lom. Moriebatur, er
Lom Freyner me, visitat,
qui una in, Lom, Freyner,
Leguendi, die, post, Lepultura,
abierit. Hic in Patriam, ille, Lom.



Anno
1545.

selber verhonet/ Das ist der zarte Mann/ der durch den Apffel
bis Gott vnd seinem Sone ist gleich vnd warhafftig ehulich
worden/ wie der schlangen wort hie widerholet wird. So sind
Helie spotwort auch nicht alle auffgeschrieben/ damit er der
Baaliten Abgott außgehet vnd außpreunt/ vnd auß seinem
Göttlichen eiffer sie am Bach Kysen schlachten hiesse.

1. Regum 18.

Helie gespött in Doctors buch gehet auch vorher/ ehe der
Antichrist geschlachtet/ vnd in ewigen hellischen vnd feurigen
pful geworffen wird/ Der Herr wird/ ob Gott wil/ nicht lang
ausen bleiben/ wie es die ganze Welt/ so irem Abgott rücken
vnd plak gehalten/ erfahren sol. Doch weil die sache ein Geistli-
cher handel ist/ vnd gehört für ein Geistlich vnd vnparteisch
Consistorium oder Concilium/ vnd wir auff Erden sind par-
teisch/ vnd etliche stehen beim Antichrist/ etliche beim Herren
Jesu Christo/ vnd niemand kan sein selbs Richter sein/ so wol-
len wir des grossen Gerichts tags des gerechten Richters alles
Fleisches vnd aller Religion erwarten/ vnd dise sache auff sein
zukunfft schieben/ da wollen wir erfahren/ ob dem Antichrist vns
recht geschehen/ oder Doctor Luther im zuuil oder wenig ge-
than habe/ vnd ob Mönchische vnd Klosterliche heiligkeit/ vnd
Weltlicher glimpff/ mehr außgerichtet habe/ denn D. Luthers
scharpffe Feder.

Die Welt ist böß vnd entwicht/ darumb redet sie nur das
beste/ wie sie meinet/ zu bösen sachen/ Gott ist ein eifferer vnd
brinnend feuer/ vnd die von seinem Geist zum Geistlichen gung
strengt wider die feinde Gottes angetrieben vnd angezündet
werden/ lassen sich als feinde/ wider ihres Herren vnd Heilan-
des Widersacher vernemen/ wie König David auch in seinem
119. Psalm singet/ Iniquos odio habui, Ich bin den Fladergeistern
vnd Gottlosen feind/ vnd hasse sie hefftig/ 2c. Perfecto odio, vnd
von herzen.

Das Buch an im selber ist war vnd gut/ wie ein grosser
Potentat

Die 14. Predig/von der Historien

Anno
1545.

Potentat sol gesagt haben/ dem man eines vnter sein Tische
teppich beybracht / Denn von diser höchsten bosheit kan man
nichts guts oder vnwaris reden. Ob nun vernünfftige Welt
leute sich an disen harten vnd Hellschen Worten ergern/ das
müssen wir geschehen lassen/ Wir sehen das Christi reich/ Na
me vnd ehre/ Priesterthum vnd opffer/ Kirch vnd Braut inn
disem Buche gepreiset/ der selbige Herr wird seinen diener zur
gelegen zeit zu entschuldigen wissen/ welcher inn seinem außers
welten Werckzeug vil hitzigs vnnnd brennends eiffers erregt/
vnd zu seiner Kirche bestes gebidert hat.

Ich hoffe/ die welt wird noch ein mal gewar werden/ vnd
bekennen/ wo nicht ehe/ doch wenn sie fürm Herrn Christo sich
einstellen muß/ ob Gott mit Bepflicher heuchelei / oder mit
Christi Diener ernstlichem eiffer mehr gedienet sey. Genug
von disem letzten Buch vnnnd Testament Doctor Luthers wi
ders Bapstthum vnd desselben stifter.

*W. 12. 21.
1545. 6.
10. 65. 6.
Berin Ma
thesu Lied
vom Bapst.*

Dis Jar besucht ich D. Luther zum letzten/ vnnnd brachte
im das Lied mit/ darinn vnser kinder zu Witterfasten den An
tichrist austreiben/ wie man etwan den todt/ vnd die alten Kö
mer jren Bilden vnnnd Argeis theten/ die sie auch ins Wasser
warffen/ Dis Lied gab er in Druck/ vnd macht selbs die vnters
schriff / Ex montibus & uallibus, ex syluis & campestribus.

*Rönig von
francreich
were gern
an Bapst ge
wesen.*

Desmals gestelen ober Tisch vil Historien vom Röm
schen Bischoff vnd seiner Clerisy/ Es haben den Bapst etli
che gute leut lang kennet/ auch grosse Herren (sagt er) Aber
weil er im stengen war/ kondt ihn niemand fellen/ Rönig von
Francreich were gern an ihn gewesen/ Naplas halber/ der er
lernet sich bey allen Vniuersiteten in der Christenheit/ ob sich
ein Potentat inn rechter Weltfachen widern Bapst mit Krieg
einlassen kondte/ ohn beschwerde des gewissens/ aber da fiel im
alle Welt abe. Dieser Rönig hette eins Luthers/ oder ich eines
solchen Rönigs gedürfft (sagt er) Aber der Bapst solte durch
den

Verba Cantillendae huius sunt:

Nun trübten wir das Gabyt Luthers aus Ewigkeit
Eitel und Gottesgantz, dahin er ungerührt hat
gibt, ungerührt sich selbst vor sich hat

2. Sollt ihr auch die Verdammten, die
vorn Trant von Babylon, die bist der General
und dithichst, soll Eynende, mozt in orten list

3. Dein abließ Brief soll ein Secretling
 sein, der singelt im Secret, damit nicht die
 Welt zu gut, empfängt dardurch Christi Blut.

7. der Königl. Goltz ist ein gelber, dem Reich
 sehr nützlich, das ist Goltz, das
 ist die Elft, und die Elft ist die Elft, das
 ist die Elft, das ist die Elft, das ist die Elft

5. In ihr ist das ganze Leben, das die Natur
aus sich selbst hervorbringt, ein Bild der menschlichen
Existenz, das die ganze Welt in sich aufnimmt.

6. Onin Reichthum zu Durch sein Wort erhalten
Gott haben schließen in erhalten, zu ist das Geist in
ihnen sein dem ist Col ist in Geist ist.

Ich habe die Ehre zu sein, Sie zu beehren, und zu hoffen, dass Sie mich bald zu sehen werden.

... und hat man nicht Lesezeit in
... und hat man nicht Lesezeit in
... und hat man nicht Lesezeit in

Handwritten text in a cursive script, likely a letter or document, with some words and numbers visible, including "d. VIII", "1712", and "1713".

*ginnel, John, mrs. P. E. D. H. & Neill
died. Wager, Chas. m. Sager R.*

den mund des Geistes on schwertschlag fallen vnnnd umbkom-
men/vnd Christus solt an dem greulichen vnnnd falschen Pro-
pheten zu Rutter werden/ Drumb muste Weltlich gewalt hie
still halten.

Anno

1545.

2. Thessa. 2.

Vnd das wir S. Bernhards/ Hussen/ Gersonis/ Saua-
norole/ Wessale/ Prolis/ D. Summerhards/ vnd ander guter
leut geschweigen/ die vom Papst nicht vil hielten/ muß ich einer
Historien gedencken/ die ich etwan im Kloster gehört / wie der
leidige Teufel / der stifter dieser dreyfachen Kron/ auch selbst
des Papsts Elerisen verhönet vnd verlachet.

Da auff ein zeit vil geweychte in einer herrlichen Proceß-
sion zu ein besessenen/ mit Fannen/ Kerzen/ Gesang/ Reuch-
faß/ vnd jr Litaney/ vnd irem ora pro nobis kamen/ den bösen geist
aufzutreiben / hab der Teufel auß dem wahnsinnigen laut
gesungen: O popule meus quid feci tibi? Das ist/ seid jr nit all meine
gesellen/ vnd mein gehorsam volck/ die ich ernehre vñ versorge/
was zeihet jr mich / das jr mich mit ewrem geplerr aufstreiben
vñ plagen wolte/ Summa summarum/ Luthers buch vñ gemel-
de bleiben war/ vnd der Papst/ wie jener alte Bergmann zum
Ablassfürer auffm Schneeberg sagt/ muß der böse vnnnd vn-
barmhertzig mann sein/ der umb eines pfennings willen ein ar-
me seele so lang im Fegfeuer freischen vnd martern leffet.

Auff dise zeit hab ich D. Martinum zum lezten gesehen vñ
gehört/ drumb ich seines lezten worts zu mir gerne gedencke/
Denn wie er mir am 24. Aprilis ein trostbrieff an W. Caspar
Heidrich gabe/ dem abwesend sein sönllein zu Freiberg gestorben
war/ vñ ich in geseget/ Herr D. sagt ich/ nur noch ein wort/
Christus spricht/ das für euch gegeben wird/ laut solches vom
opffer am Creuze/ oder von der auftheilung des waren leibs
Christi im Abendmal/ vñ er spricht er/ drauff sahe ich in zum
lezten auff diser erden/ wils Gott/ so wil ich in bey vnserm Her-
ren Christo wider mit freuden anschawen/ vnd ewig sein tisch
gesell bleiben.

v

Als

Teufel spots-
ter der geist-
lichen/ so in
wolten auß-
treiben mit
irer gauckes-
ley.

Herin Doct.
Luthers ant-
wort auff
Machens
frage von
worten im
Abendmal.

Die 14. Predig / von der Historien

Anno
1545.

Doct. Luther
wiche von
Wittenberg/
ergernuß hal
ber.

Als nun Doctor / wie der alte Abraham / von tag zu tag
abnam vnnnd schwächer ward / als der sich an seinem Mose ab
gemattet / richtet der Teufel immer ein ergernuß vber die ans
der an in seinem sprengel / Denn es kamen auch garstige vnd
vnstetige Belge mit ein / die vergiffen vil junger Studenten /
solches thete vnserm senior trefflich wehe / weil man sein Seele /
wie Loth zu Sodom / vnd den alten Polycarpum / von tag zu
tag quelete / Er predigt vnd schrieb darwider / vnd wird auch so
hefftig drüber bewegt / das er diß Jar von Wittenberg weg
trachtet / vnnnd hielt sich ein zeitlang beim Fürsten von Anhalt
zu Merßburg auff / Aber die Vniuersitet erfordere ihn wider
durch eine ehliche Botschafft / da ließ er sich bereden / gleich wie
im 29. Jar / da er verzedet / er wolte nimmer wider auff die Land
sel kommen.

Das liebe alter hat sein schwachheit vnnnd gebrechligkeit /
das sollen junge leute lernen zu gut halten / vnnnd sich für der al
ten seuffzer vnnnd threnen fürchten lernen. Wie er wider heim
endet am 17. kompt / vollendet er seinen Genesim / am 17. tag Nouembris /
tag Nouembris 1545. Vn dran er zehen Jar mit höchstem fleiß gearbeit hette / Mit sehr
mit sehnliche sehnlichen Worten beschleust er dise seine lection öffentlich: Das
worten bes ist nun der liebe Genesis / sagt er im Lectorio / vnser Herr Gott
geschlossen. gebe / das andere nach mir besser machen / ich kan nicht mehr /
Ich bin schwach / orate Deum pro me, das er mir ein gutes seliges
stündlein verleihe / wie er auch gesagt / da er diß Buch anfieng /
das wird mein letzte arbeit sein / mit dem wil ich ob Gott will /
mein leben beschliessen. Freilich sind die letzten gedanken die
besten / wenn sie zumal an Gottes wort gericht sein / vnd drauß
herquellen / vnnnd alter leut predigt vnd Bächer sind wol zu
mercken vnd auffzuheben.

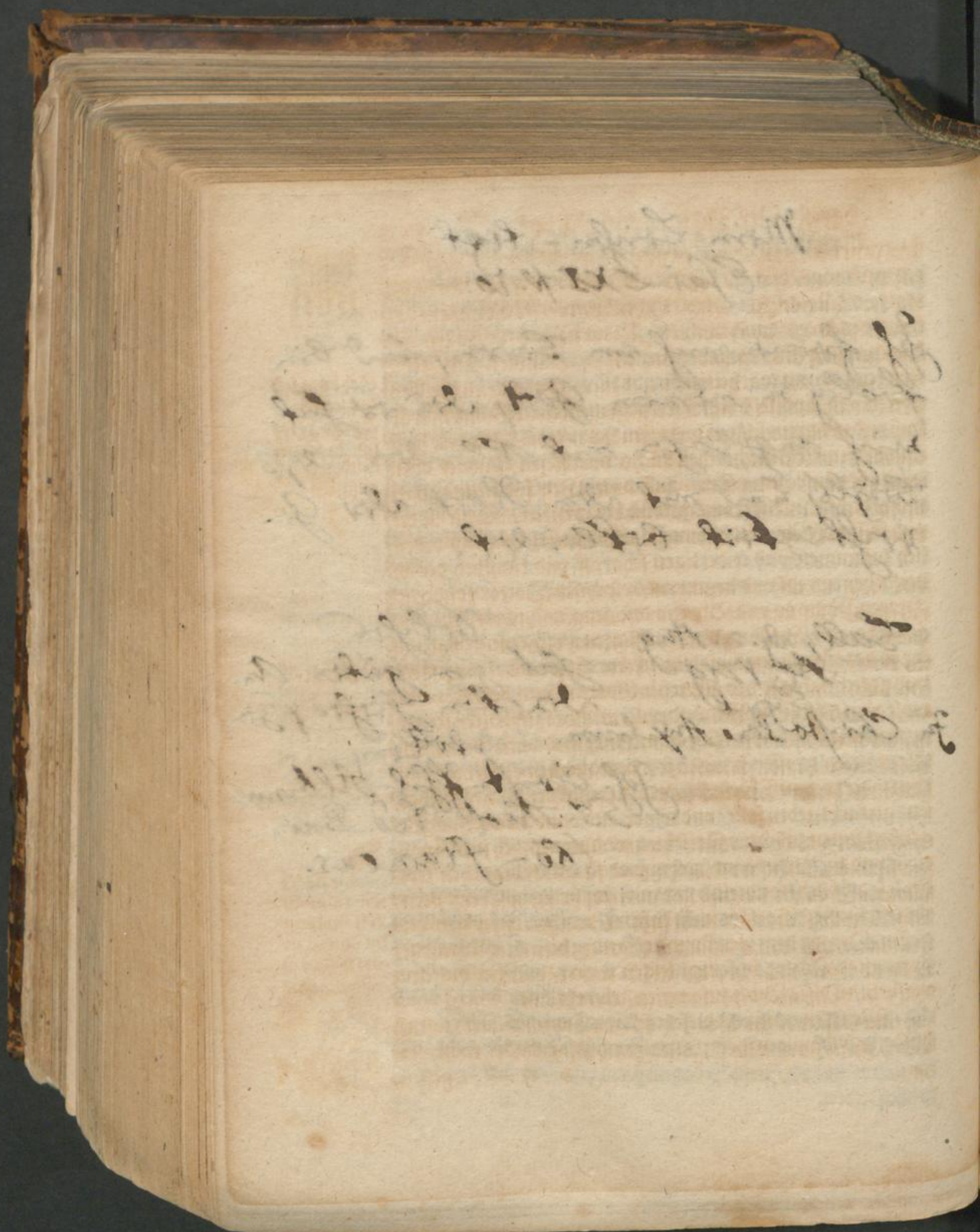
Vnser Doctor hat sich in disem Buch beweißt / vnd hö
ren lassen / als ein Prophet Gottes / vnd Diener Jesu Christi /
vnd Lerr vnd aufleger der heiligen Schrifft / drauß er vns vil
seliger

Mein Linsen - fest.
Ejai LXI. p. 10.

Ich fahre mich im Storn, und bin
fröhlich in meinem Gott, Ich ist fast
mich angezogen mit Kleider aus
Seide, und mit dem Rock aus Ge-
webigkeit bekleidet.

Sall, d. 2. Aug.
H. 1719.
Signe.
In Christo bene Auxilium.

Dolys
fast zum guten An-
sehen für den
Herrn
Joh. Ernst. Phil. Albinus.
53. Theol. Stud. Bar-
tho - francus.



Anno
1545.

feliger lere zur gedult/vnd trost/vnd bestendiger hoffnung/ als ein weiser vnd erfarnier Pater lector herfür bracht hat. Es haben wol jr vil iliada post Homerum geschriben/vnd ire Comment von frembden in dise Land geschleichen/aber sie sind nicht allen wilkommen gewesen. Bey euch meinen Pfarrkindern vnd Schülern zeug ich mit warheit/Ich hab mein tag/das ich der Propheten vnd Apostel Schrifften verstehen lernete/vnnd in trübnuß vnd nöten ein seligen vnd lebendigen trost vñ starcke hoffnung bekeme/ein michel theil bücher durchlesen / schöner vnnd tröstlicher auslegung ist mir auff diser Welt für meine augen nicht kommen. Ander leut gute bücher erkleren auch die Text/vnd fassen die Artikel vnser glaubens fein richtig vnd ordentlich zusammen/vnd widerlegen scharpff vnd künstlich der widersacher einrede vnd argument/wie vnser Doctor sonderlich Herren Philippo vnd Brentio dise zeugnuß givet.

Schönes lob
des ersten
Buchs Mo-
sis/ so Doct.
Luther hat
ausgelegt.

Aber wer Christum im Genesi gern wolte kennen/vnd von krafft des lebendigen wort Gottes bericht werden / was sünde vnd gerechtigkeit sey/so allein für Gott gilt vnd bestehet/ vnnd wolt gern tröstlich hoffen/vnd vnserm Gott aufhalten lernen/ auch in angst vnd nöten sich erquicken lassen/ vnnd vernemen/ wie man der grossen heiligen feil vnd glauben seligklich brauchen/oder warauff fürnemlich ein Lerer in der Schrifte sehen/ vnd gut acht geben solle/ vnd wie er als vnnd newes zur gelesgenheit seinen zuhörern fürrichten/vnd bequemlich inen appliciren vnd zuclagen könne/ recht vnnd seligklich brauchen lere/ der lese diß buch/ sonderlich wenn er im heiligen Creutz steckt/ vnd vermeinet/Gott sey nicht dahaim/ vnd hab vnser gar verzessen/ Der wird im werck vnnd erfahrung befinden / was diser vnser alter Doctor in seinen letzten tagen / drinn er vielfeltig versucht/in dises Buch zusammen gebracht hat.

Mein zeugnuß von diesem seligen Commentario/ laß ich hinder mir/damit es meine Kinder vnd Pfarrkinder nicht verzessen/

vñ

gessen/

Die 14. Predig/von der Historien

Anno
1545.

gessen/vnnd jr lebenslang hoch vnd thewer achten lernen/ vnd alle so ander leut seliglich von nâhen vnd nôtigen Kirchen sachen berichten wôllen. Mein Genesis/vñ sonderlich die letzte theil/die ich lernens/lerens/Trosts halber oft durchlesen/vnd vnterstrichen vnd beschrieben habe/ wird mir des zeugnus vnd kundschafft geben.

Was die besten Commensarij sein.

Mercket dise auflegung/die hat mir Christi wort vnd wil len erklet / vnnd Gott hat mir trost/ ruhe vnnd leben in mein verschret vnd betrübt herz drauß gesprochen. Denn wenn vnser felle mit der Patriarchen Creus einstimmen/ vnd die auflegung trifft eins herz/ als rede Doctor eigentlich mit vns/so liebt vnd lebt der Commentarius, vnd erfrische vnnd erquicket eins herz.

Ich wil nur eines gescklein gedencken/ Gottes wort vnd diser auflegung zu ehren/vnd euch zu vermanung / das jr diß buch euch deste lieber sein lasset. Da vnser Doctor Jacobs vnd Josephs betrübtes herz vnd schwere ansechtung beschreibet im 37. Capitel/schleust er endlich mit disen seligen vnd tröstlichen Worten: Ob wol Jacob sein herz verschmachten wil/da er vmb sein liebsten Son kommen ist/vnnd Joseph von seinen eignen Brüdern verrathen vnnd verkaufft wird/vnnd meinen beide/ Gott hab jr vergessen / so sey doch diß jres Gottes meinung von in gewesen.

Warumb Gott die seizen lasse stercken/vnd nit so bald erretet.

Mein Jacob/mein Joseph (mein Rathesi/ sehe ich hinz zu) Ich merck wol was dich jetzt druckt vnnd trenckt/ich schlaß nicht/aber dißmals wil ich ewer last nicht von euch nemen/ vnd trost in ewer herz sprechen/es ist noch nicht die zeit verhanden/ darinn ich euch erretten wil / jr müßet zuuor erfahren vnd lernen/wer der Teufel/ was Welt/ ewer Kinder / ewer Brüder vnnd freund/vnnd der tod sey/damit euch mein gnad deste süßser werde/vnnd das jr spåret/ ich hab in ewer angst vnnd tods schmerken hercklich für euch gesorget. Denn on mein willen vnd

Matthai 10.

Joh. 17. 20.

Jesus Christus: Ich bitte nicht allein
für sie, sondern auch für die,
die durch ihr Wort an mich glauben
werden.

Sei es durch glauben und mit
Christi heiliger Taufe,
Mose und Propheten und durch das Gesetz
und durch dein Gebot, ^{mit mir} ^{an}
denn Christus bist du, ^{der du} ^{die}
außen hast ^{die} ^{die}
und durch dein Gebot
und durch dein Gebot
und durch dein Gebot

Galt in 28. Nov.
1721.

Jesus Christus
und durch dein
Glauben an Jesus
Christus

Am 30. Nov.
Vater unser nach Jesu
Christus. Amen. C. Past. N. S.

vnd wissen / sol euch nicht ein herlein von ewerm haupte fallen / seid jr nur getrost vnd vnuerzagt / vnd halt auß / vnd lernet ewer Creux mit gedult fassen vnd tragen / Ich halt glauben / vnd wil gewislich halten / Ich hab versprochen euch zu segnen vnd zu erretten / das sol zu rechter zeit geschehen / vnd wil vnd kan an euch nicht zum lägner werden / Fleisch vnd blut ist vns gedultig vnd murret / Aber strebet vnd kempffet jr darwider / vnd herrschet drüber im glauben vnd starcker hoffnung / das ewer hülffe gewis beschlossen / vnd zu gelegener zeit ins werck kommen wird.

Es sind desgleichen sehr vil Trostsprüche inn disen lekten theilen / Unserm Gott sey ewig lob vnd danck dafür / der vns zum liecht / leben vnd trost / diß buch durch Moßen hat auffß papier bringen / vnd durch Doctor Luther verdolmetschen vnd auflegen / vnd durch Doctor Creukiger / M. Röber / M. Beiten auffschreiben / vnd ander gute leut in druck fertigen lassen / wie ich auch denen danck sage / von meiner Pfarckinder wegen / die es haben deutschen vnd drucken lassen / Gott zale in allen ire selige mühe vnd fleiß / vnd laß ire erben inn nöten auch trost vnd gedult hierauf schöpfen.

Wie ein schatz ist / der mit aller Welt gut vnd preiß nicht zu bezalen ist / ein gut buch machen / darauf einfeltige Prediger lernen / wie sie fein richtig vnd tröstlich leren sollen. Es gibt wol vil bücher schreiber / drüber schon der weise König Salomon zu seiner zeit klaget / es sind aber alle nicht spieß vnd negel / die ins hertz gehen / vnd trost hinder sich lassen. Der meiste theil schreiber lassen entweder den Text faren / oder beschmieren ihn mit vnnötigen vnd vbrigen worten / vnd frembden hendeln vnd fragen / vnd widerlegung / Vil rhümen sich nur selber / schencken / tadlen / vnd richten andere Bücher / oder raffen zusammen was ander leut gedancken gewesen / schleichen vnd mengen ire wahn vnd Reheren mit in ire Commentarios, richten die

Ein gut buch
ist ein edler
schatz.
Eccles. 12.

Die 14. Predig/von der Historien

Anno 1545. Vil Bücher-
schreiber ver-
dunkeln den
Text.
Text nicht auff ire gegenwertige zuhörer / leren auch nicht
wie mans brauchen solle inn todes nöten / Darumb ist vnnnd
bleibts doch war / wie vil Erste einen Reiser vmbbrachten / also
verdunkeln vnd vertüßtern die elende oder stolze bücher / nur
den seligen vnd gewissen Text / vnnnd hindern die leut / das sie
zum rechten verstand nicht kommen.

Der Teufel
ist der Biblie
feind.

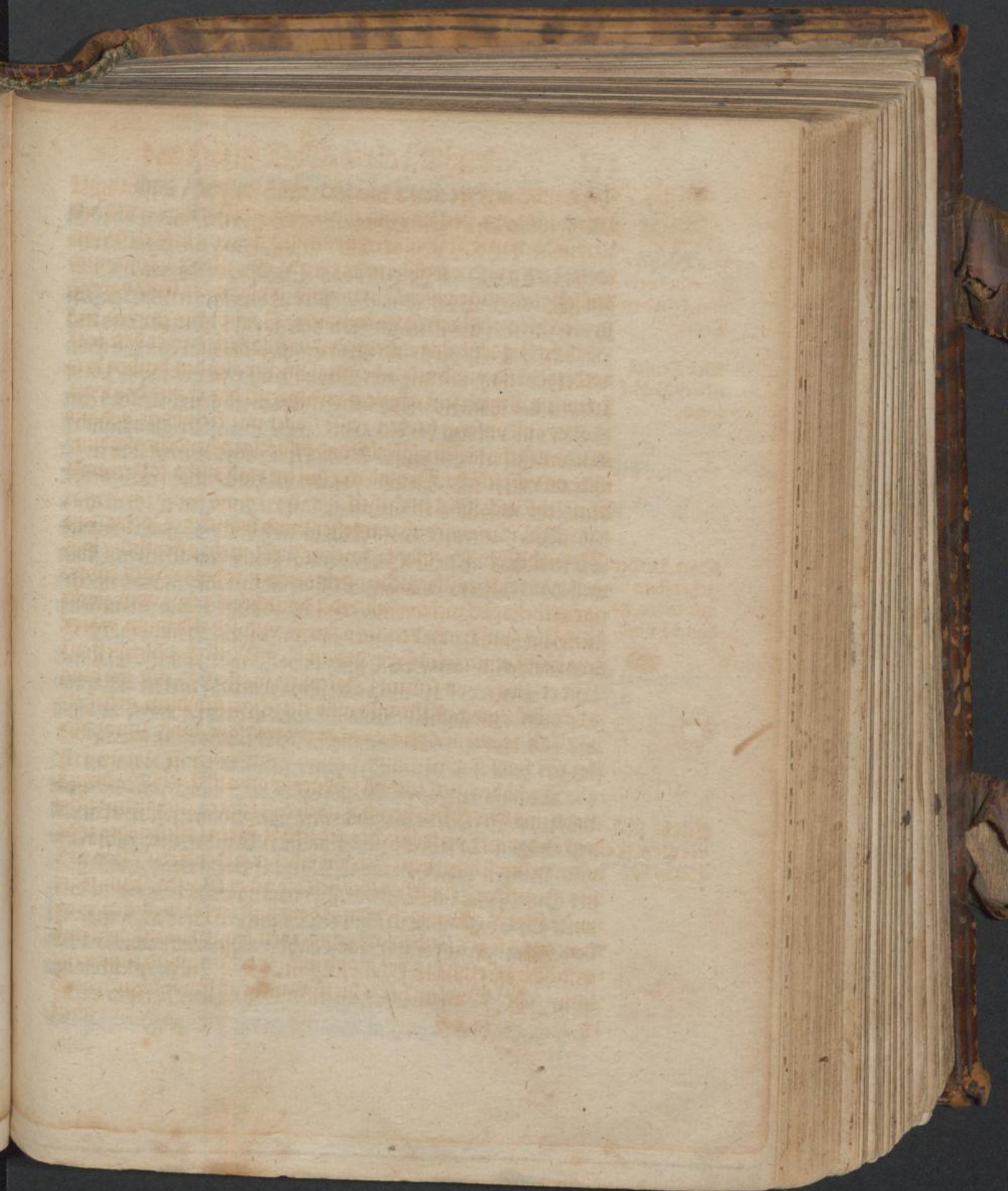
Es hat der leidige Teufel vil zu schaffen / das er den leu-
ten die Biblia vnnnd nützliche gute Bücher auß den henden dres-
het / wie das auch sein eckerlein vnd lust ist / das er vns das wort
Gottes auß vnserm herzen reisse / oder mit frembden gedan-
cken / vnd gegerlichen glöflein / vnd vnnötigen hendeln / verdun-
ckele vnd verfälsche. Drumb wer gutem rath nicht folgen wilt
dem steht auch nicht zu rathen.

Doct. Luther
gehet sters
mit todes ge-
danck vmb.

Wie nun vnser abgearbeiter vnnnd frantzer Doctor sein
Mosen beschlossen / listet er forthin nicht mehr öffentlich / biß
weilen predigt er / darneben gehet er mit todes vnd des künfft-
tigen lebens gedanken vmb / redet vnnnd höret gerne vom sterb-
stündlein / vnnnd von denen / so sanfft vnd seligklich inn warer
bekennuß vnnnd anruffung des ewi- n. Nütlers einschließen /
Wie er zwar von seinem Doctorat an / stetigs mit sterbens
gedanken vmbgangen / vnd vmb ein seligs stündlein gestehet /
vnd sein *In pace in idipsum dormiam & requiescam*, lang zuuor ge-
sungen hat.

Welche sch-
ne reden des
Herz D.

Es haben gute leut vil schöner wort auffzeichnet / drauß
man sihet / wie er sich herrlich nach ein seligen stündlein gesch-
net / vnd wie er vil tröstlicher reden hat faren lassen wider todes
vnd Hellen schmerzen. Ich wil etlicher gedencen: Wer will
ins Himmelreich eingehen / der helt die gebot Gottes. Nun leget
vnser Gott dem aufgesönten Adam auff / er sol zu aschen wer-
den / vnnnd sein Weib sol vil schmerzen tragen / One trübnuß
vnd heilig Creutz kan der glaub nicht wachsen vnnnd zunemen /
vorn todes stündlein höret die sünd nicht auff / wir können auch
nicht



nicht zu ruhe/fried vnd freude kommen/bis wir im grabe liegen/
vnd wider drauß erstehen.

Ach wers Creus fleuhet/das Gott zum besten/Adam vnd
seinen kindern auffgelegt/vnnd sich vorn leiblichen tode scheu-
het/vnnd kan nicht hören das man vom sterben redet/der weiß
noch nicht was sünde/vnd der sünden sold ist/Er kennet auch
den Herren vnnd sein wort des lebens nicht/welcher durch sei-
nen tod vns auß dem tod errettet/vnd durch vnsern tod ein ens-
de macht alles Menschlichen ellendes. Darumb haben alle heis-
ligen von herren vmb ein seligs stündlein gebeten. Herr/nun Luce 2.
laß mich im fride schlaffen gehen/vnd seligklich von hinnen far-
ren/singt der alte Simcon. Ach wer wird mich ellenden Pau- Roma. 7.
lum/auß meinem sündigen vnnd todten leibe erretten? O löse
mich auff/ Oder wie der fromme Er Philippus den Text an
seinem ende aufleget/ Lieber Vatter spann mich auß/ ich hab
mich in der argen Welt müde gezogen.

Wer nicht zusterben begert/ist kein Christglaubiger vnd les-
bendiger Heilige/sagt Doctor zum Augspurgischen Lammes Lamentie.
mittel/die vil leut für ein lebendigen Heiligen hielten/do er kein tel-
lust vnd sehnung zum tode/auß iren Worten spüren kondte.

Item/das ist eine gewisse anzeigung/das eins das wort des
lebens mit glaubigem herzen ergrieffen/wenn es begert zu ster-
ben/vnd sihet lauter gewins im tod. Den wer durchs wort des
lebens/den Herrn vnd auftheiler des lebens ergreiff/vnnd be-
wart solche wort/der sihet vnnd schmecket den tod nicht ewig-
lich. Vom zeitlichen tode muß sich ein glaubiger ein weil beiß-
fen vnd nagen lassen/vil todes schmerzen vnd Hellen angst für-
len/damit jm der Herr des lebens desto lieber werde/vnnd ster-
cken wider den tod seuffzen könne/aber solche sich vnnd bis wes-
ren nicht ewig. Johan. 8.

Als vnser Doctor sich zu Schmalkalden seines lebens ganz
vnd gar veruogen/sagt er/es haben in endlich alle todeschres-
cken

Anno
1545.

Die 14. Predig / von der Historien

Anno
1545.

cken vnd ansechtung verlassen/ vnnnd sey inn Christo sehr wol zu frieden gewesen/ vnd habe sich von herken zum abschied gefrewet/ er wolt auch mit lust vnnnd freud eingeschlaffen sein/ Drumb glaub ichs auß Gottes wort vñ eigener erfahrung/ sage er am Tische/ wer sich an Gottes wort helt / der sihet den tod nicht ewigklich/ vnd feret dardurch in sein ewige ruhe.

Ach/ spricht er auff ein zeit/ wie kan sich ein Mensch vorm tode entsetzen vnd fürchten/ der Gottes wort glaubet / das Jesus Christus das wesentlich leben inn seinem fleisch am Creutz für vns gestorben/ vnd des todes giffte worden ist/ vnd hat in in seinem sieg ewigklich verschlungen/ vnd vns ein sanfftes ruhebettlein vnnnd Schlaffkammerlein auß vnserm grab gemacht. Drumb wer gern vnd wol sterben wil/ der lerne den toden vnd aufferwecken Christum erkennen/ vnd sehe seinen tod in disem lebendigen vnd gestorben an/ so wird vnser tod vns zum lebendigen schlaff/ vnd ewiger ruhe/ bis wir wider auß dem grab faren/ vnd vnser heimlich vnd verborgen leben allen Heiligen offenbar wird.

Schöne Historia vñ ein Prior zu Reinhartshorn/ der getrost ist eingeschlaffen.

Es schrieb Er Menius auff ein zeit an Herren Doctor/ wie ein Prior zu Reinhartshorn sein getrost eingeschlaffen were/ Denn da er ein zeitlang im Kloster franck gelegen/ vnnnd etliche junge Brüder bey im gewacht/ hab er zu nachts einen angereedt: Mein Son/ Was begert jr lieber Vatter/ spricht der Bruder? Ach es druekt vnd klemmet mich die ganze welt / vnd alle Creaturen sind wider mich. Das heist todes angst fülen. Ach Vatter / spricht der junge Bruder/ seid jr doch vil frömer gewesen denn vnser keiner/ Dis stehet alles nicht für Gottes gericht/ sagt der francke/ Etiam perdit uixi, wie der fromb S. Bernhard bekent/ Aber Christus der gecreuzigte/ ist mein Testament vnnnd gerechtigkeit / Drauff lüschet der gute Pater auß wie ein liechtlein.

Wie Doctor diese Historien liest/ spricht er / dis ist auch einer

Insum corda !

Quantum interest Christiano
nomine dignum judicari?

Memoria Mens Manus

M. Joh. Jacob. Schatz, Argent.

p.t. Pedag. Reg. Hall. Coll.

24. April. 1717.

Lobt nicht die Welt, noch
noch ist, noch das vergänglich.
diese Liebhabes, wolte, wenn es aber all
nicht mehr das Kind die Gaben, das sein, nicht so
die Welt so ganzlich vergibt, wenn es nicht so
fürwahr man, hat, gleichfalls wollen es die
fürwahr man, hat, gleichfalls wollen es die
die Zeit? vergänglich ist. die Welt
die Welt, die Welt, die Welt, die Welt
folgt nicht diese vergänglich Welt
Liebe nicht ein Kind, die Welt
gänglich, sondern die Welt
gänglich ist. O Welt, flieh,
liebt Gott. die Welt, die Welt
ist, die ist nicht die Welt.

Dulce periculum est sequi Deum.

Tā ärw Iräte

Im wo uns Daz ist, da soll auch
uns Gory sein.

Symb:

Phil: 17, p 6.

Andar ereräte.

Ad memoriam sui tuen-
dam, conservandam & de
paucis adscribere voluit

Johannes Michael Ansoy
Vestadiensis ad Alffam.

Omnibus in rebus sit tua Cura Deus.

In allem Dinn Dazam
Laf Gott den Höchsten an.

Scib. Halae
d. s. Julii.
1717

Memoriae ac amicitiae
per longam locorum intervalla
non interitura, sed ad dies usque
vita duratura ac perennat ure
loco hoc perennando
Aiti suo ac gratiosa animi
Amico

linguebat
Joh. Georg Ansoy Romblan Fr.
1717 Th. 2. von. Alff. And

einer gewesen / der im Bapstumb ist selig worden / Ja freylich wird vnd bleibet das ein sanfter vnd frölicher Tod / wenn man den gecreuzigten vnd gestorbenen Christum kent / vnd tröst sich seines sieges vnd Auferstehung.

In seinen letzten Jaren schrieb Doctor inn viler leut Bücher / gemeiniglich aber leget er die Spruch auß / die zum trost gerichte waren in sterbens nöten / wie er auch in sein Psalterlein im selbs vil schöner Trostsprüche zusammen verzeichnet hatte. Glaubige leut sterben alle tag / wenn sie todes gedanken fülen / vnd erquickten sich mit lebendigen Sprüchen des Euangelij / Darumb war vnser Doctors rede am meisten von vnd wider den tod / darwider er predigt / schrieb / sang / betet / vnd gern redet / wie er auch inn sein letzten Brieffen offtmals bate / das man im vmb ein seligs stündlein seuffzen hülffe.

Auß Coburg im 30. schrieb er an Ludwig Senffel / das er im ein guts requiem setzen solte / Vnter andern erwehnet er / er habe von jugent auff den Vers im 4. Psalm lieb gehabt / nun werden im dise wort von tag zu tag lieber / weil ers verstehe / vñ sich alle stund zum sterben rüste / vnd die Welt im seind ist / vnd seiner gern los were / vnd er der Welt vnd diß lebens auch gar gnug habe / Gott der trewe hort / wölle sein seele zu sich nemen / Darumb er nun gern disen Gesang singen vnd hören wölle: Ich lig vnd schlaff ganz mit friden.

D. Johann Pommer Pfarrer zu Wittenberg / gedencet in seiner Predigt vber D. Luthers Leich sehr schöner Historien / sonderlich was Doctor bey M. Ambrosio Bernhardi vnd von des Grab geredt / Der Man ist sein sanfft eingeschlaffen / hat er gesaget / er wußt nicht das er starb / er weiß auch noch nit das er tod ist / denn er schlieff im wort vnd erkenntnuß Christi ein / Lieber Herr Christe / gib mir auch in kurt ein solch stilles vnd seligs todestündlein / vnd nim mich auch also auß diesem ellend vnd jammerthal zu dir / wie auch der Pfarrer zeuget / er

✕

hab offt

Anno
1545.

Mit was reden vnd gesungen / der Herz Doctor in sein letzten Jaren umbgangen.

Die 14. Predig/von der Historien

Anno 1546. hab offte begert/ das sie im ein seliges sterbständlein von Gote erbitten helffen/er sey nichts mehr nüt auff Erden.

Als nun das 46. Jar mit einkompt/ vnd das Concilium zu Trient fort gehet/darneben ein Reichstag vnd new Colloquium zu Regenspurg angestellt ist/wird vnser Doctor von seinen Erbherrn/den Grafen zu Mansfeld erfordert/etliche widerwillen vnd zwispalt/so sich vnter inen erhaben/wegzulegen vnd zuuertragen. Mit Welt vnd Herrn hendeln/war der Mann sonst zu frieden/wie im vil guter leut Historien des gutezeugnuß geben/Aber seinem Vatterland vnd Erbherrn/mit sein Vatter vnser vnd guten rath zu dienen/solt vnnnd konte ers nicht abschlagen/Darumb macht er sich auff den wege/mit seinen drey Söhnen/am 23. Januarij/Des andern tages kompt er gen Halle zu Doctor Jona/allda prediget er an S. Pauli bekerung tage/Oberrn Tische bringet Doctor seinem brechligkeit/auff die meinung/ Der schwache vnd gebrechliche Doctor Luther/bringet dem Glesnern Doctor Jonas auß ein gebrechlichen Glas ein guten trunck/darauf sich ein jeder seiner schwachheit zuerinnern habe. Was hers vol ist/gehet der mund vber/der Mann tregt todes gedanken bey sich/vnd sehet an von tag zu tag zu sterben/vn der ruhe zu begeren/darumb muß im nicht allein Gottes wort/sondern auch alle Creaturen predigen vnd trösten.

Am 28. des Monats siß er mit seinen dreyen Söhnen vnd Doctor Jona in ein Schiflein/denn die Saal war sehr wasser schade außgelauffen/diß geschach nicht one not vnd gefahr/denn ein sturmwind hette bald das Schiflein vmbgestossen/wie er den selbst gesagt: Were das nicht dem Teufel ein fein spil vnnnd wolgefallen/wenn ich mit dreyen Söhnen/vnd mit euch im wasser ersöffet

D. L. Kompt gen Eislebe.

Darauff kompt er gen Eisleben inn grosser schwachheit/darumb

Das altum vnter Jona vnter 1546 Lutherus
 vnter Jona vnter 1546 Lutherus

Nimm Jona, diß Glas von Martin Luther
 und dank darvñ, daß er, und die andern, glückselig
 sind, daß sie, durch das Wasser, nicht ertrinken, sondern
 durch das Wasser, erlöst sind.

Mirum Gorda!
Hala olim

Deo go (ost)
Lvia prestantis =
pino salis ge-
nerve flg-
res.

Halle -
Wija!

g.

darumb er auch auff dem wege sage: Das thut mir der Teufel allweg/wenn ich was grosses anfahren vnd aufrichten solle/das er mich zuuor also versucht vnd hart angreiffe.

In der Herberg leet er sich mit warmen tüchern reiben/darauff wird im besser/setzt sich den abend mit zu tisch/folgend gehet er zum hendeln/redet das beste darzu/neben herrlichem Gebet/Gott wölle sein seggen darzu sprechen/das alle sachen richtig entschieden vnd vertragen werden.

Er vergisst aber darneben nicht seines Ampts/wartet seines Gebets/abends vnnnd morgens treulich abe/zu nachts ehe er schlaffen gehet/steht er fast ein halbestund vnter seinem fenster/sihet gen Himmel/vnd wirfft vnd welket all sein sorg vnnnd anligen auff den Herren/das der treu vnd warhafftige Gott/sein armes seelichen wie ein bündlein einwickeln/vnnnd treulich bewahren/vnd je ehe je besser/auff diser bösen Welt hinweg nemen wölle/denn er sey des lebens satt/oberdrüssig vnd müde.

Es zeugen auch die Leichpredigen/so zu Eisleben bald auff sein tod geschehen/das er von grund seines herzen begert/wo es Gott wol gefiel/das er sich nit lang auff dem siechbette quelen dörffe. Vnd weil er sich fülte/das er gieng vnd abnam/wie ein abgearbeiter alter Senior/sprach er oft: Ich werde nicht lang leben/wenn mich der Papst vnd meine widersacher auch gleich in ire hende vnd gewalt bekemen/vnnnd mir vil leids thun wolten/wie ich diß von herzen Gott vnnnd seinem Euangelio zu ehren offinals begert habe/würde ich doch jnen bald vntern henden vergehen.

Ob er nun eben schwach vnd made war/dennoch vnterließ er sein Ampt nicht/prediget dise ein vnd zweinkig tag zu Eisleben/viermal die Sontags Euangelia/vnnnd wie er zuuor in seinem Genesi gethan/vermanet er treulich zum Sacrament/darauf wir ihm vnserm herzen versigelt vnd vergewisset werden/das vns all vnser sünd/inn vnnnd durchs blut Jesu Christi

Doct. Luther
prediget zu
Eislebe vier
mal/vñ ver-
manet treu-
lich zum Sa-
crament.

Die 14. Predig/ von der Historien

Anno
1546.

geschenckt/ vnd wir kinder/ erben vnd glicke/maß Christi weren.
Wie er auch dise tag vber/ sich zuir absoluiren liesse/ einmal of-
fentlich vom Kirchendiener/ so das ampt hielt/ darnach auch
heimlich/ vnd darauff den waren leib vñ blut des Herren Jesu
Christi im Abendmal öffentlich empfieng. Mittler zeit ließ er
vber Tisch/ vñnd hernach/ sich mit vil tröstlichen reden verne-
men/ welcher zum theil in seiner Leichpredig gedacht wird.

Auslegung
des Spruchs
Johan. am 8.
so d. zum
letzten ge-
schrieben.

Am 7. Februarij hat er zu lezt dem Honsteinischen Kent-
meister in sein Hauspostill mit eigener hand geschrieben / Jo-
han. am 8. Wer mein wort helt/ der wird den tod nimmermehr
sehen ewigklich/ Den hat er also aufgelegt: Wie vnglaublich
ist das geredt/ vnd wider die öffentliche vnd tegliche erfahrung/
dennoch ist es die warheit/ wenn ein Mensch mit ernst Gottes
wort im herzen betrachtet/ im glaubt/ vñnd drüber einschlefft
vnd stirbet/ so sinckt vnd fere er dahin/ ehe er sich des todes ver-
siehet oder gewar wird/ vnd ist gewiß selig im wort/ das er also
geglaubt vnd betrachte. Disz sol sein letzte Schrifft sein/ wie er
öffentlich zu lezte wider die von Löwen seine propositiones hat
lassen außgehen.

Doct. Lütcher
thut sein lezt-
te Predig.

Am 15. Februarij/ hat er nur zween oder drey tag vor sein
ende seine letzte Predig gethan/ auß dem Euangelio Matthei
am 11. vnd von der Weltweißheit/ vñnd der seligen klugheit/ so
Gott den albern offenbart/ sein geleret/ da er ein Christlich ver-
manung zum beschluß thut/ das man die halstarrigen Jüden
nicht hausen vñnd hegen/ oder mit in nicht vil disputiren solle/
hat auch seiner schwachheit auff der Cankel gedacht.

Gott schaffet
alle zwenzig
jar ein newe
Welt.

Auff den Mittwoch den 17. Februarij/ hat man sein mat-
tägigkigkeit deutlich gespürt/ darumb haben die Graffen in gebeten/
er wölle sich der handlung entschlahen/ vnd seiner ruhe abwar-
ten/ Doch hat er sich zum Abendmal an tisch gesetzt/ vnd allda
vil schöner reden gethan/ wie Gott alle zwenzig Jar ein newe
Welt schaffe/ vnd mit den Kindern sein Himelreich fülle/ wie
alten

Halle fontes salis eminentes.
In sacris attributus est sal, ^{in sacri-}
m integritatem et pu-
ritatem doctrine verbi divi-
ni significans. Foedus salis ap-
pellatur id, quod perpetuum, fir-
mum et ratum est. Lev. 2.
et Num. 18. item 2. parali-
pom. 13. Dedit Deus regnum
Davidi et filiis eius foedere
salis. Paulus Colos. 4. sermonem
christianorum vult esse condi-
tum seu speculum sale h. e. ver-
bo Dei et comitate accom-
modata, locis, personis et
temporibus sine furro et
fraude. conferatur Dres-
dens de verbis precipuis
Germaniae pag. 297.

Lutherus Magdeburgi in
templo S. Johannis Dom. VI. Trin. &
Discrimine iustitiae Pharisaeo-
rum et Christianorum convic-
tum habuit. Hic Am-
storfius pastor ad S. Ulri-
chum factus est. ibi Ecce-
siam bene constituit, de-
rec Xumburgum
ad Episcopatum vocatus est.
S. Jo. Weidensis aliquoties
in Campo sub divo Evange-
lio predicavit. ^{episcopus} ~~Minister~~
~~S. Jo.~~ ^{episcopus} ~~Minister~~ ^{episcopus} ~~Minister~~ ^{episcopus} ~~Minister~~
proximus Magd. fuit
qui erroneus Pontif. rep-
tane coepit.

alten müssen lang leben/sagt er/das wir dem Teufel inn hinders
 dern sehen/vnd vil bößheit/vntrew vnnnd ellend der Welt erfah-
 ren/auff das wir zeugen sein/ das der Teufel ein böser Geist
 ist/Menschlich Geschlecht ist wie ein Schaffstall/darinn eytel
 Schlachtlemblein stehen.

Disen abend hat der ehrwürdig Vatter auch der Fragen
 gedacht/die ich oben in seinen Sprüchen erwehnet/das die seli-
 gen sich im ewigen leben vnter einander wider kennen werden/
 wie Adam vor dem fälle die Eva/so er rie gesehen/da er vom
 schlaff auffwachte/sein kande/ das sie fleisch vnnnd Bein von
 seinem fleisch vnd bein/wunderbarlich jm zu einer beywonerin
 erbawet were.

Das man in
 jenem leben
 werde einan-
 der kennen.

Darauff stehet er von seim stuel auff/vnd spricht/es were jm
 wider wehe vnd bang vmb die brust/ doch tritt er nach seine ge-
 wonheit vnters fenster/vnd betet/darauff wird er sehr schwach/
 Die vmb in waren/rüffen die Gräffin/vnd Erste/die reiben
 in mit warmen Tüchern/Wie Graff Albrecht kompt/vnnnd
 fraget/wie gehets/O lieber Herr Doctor/Es hat kein not ge-
 nediger Herr/es begint sich zu bessern/Darauff gibt man jm
 geschaben Einhorn ein/auff zweymal. Vmb neune legt er sich
 wider auffs rhubettlein/weñ ich ein halbe stunde köndte schlum-
 mern/hoffte ich es solte alles besser werden / Allda schlefft er
 biß vmb zehene/vnd stehet wider auff/vnnnd gehet in sein Kam-
 mer/vnnnd wie er vber die Schwellen schreit/spricht er: Walts
 Gott/ich gehe zu Bette/in deine hende befehl ich meinen Geist/
 du hast mich erlöst/du trewer Gott/Drauff legt er sich in sein
 gewermttes bett/vnd gibt D. Jona/M. Coelio vnd andern die
 hand/vnd wünschet in ein gute nacht mit disen worten: Betet
 für vnsern Herrn Gott vñ sein Euangelion/ das jnen wol ge-
 he/ Denn das Concilium zu Trient vnnnd der leidige Papst
 zürnen hart mit jm. Darauff bleiben die Nacht inn der kam-
 mern/seine zween Söne/Martinus vnd Paulus/Doctor Jo-
 nas/

Kurzer be-
 richt von
 Doctors
 schwachheit/
 seinem Ges-
 bete vnd res-
 den.

Die 14. Predig/ von der Historien

Anno
1546.

Psalm. 31.

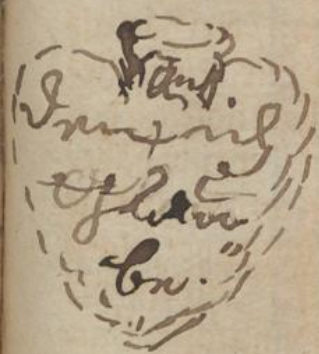
nas/vnd sein diener Ambrosius vnd andere diener. Allda hat er sanfft geruhet/bis vmb eins/ wie in D. Jonas fraget/ ob er wider schwachheit empfinde/ Ach Herre Gott/ spricht er/ wie ist mir so wehe/ Ach lieber D. Jonas/ ich achte/ich werde hie zu Eisleben/da ich geboren vñ getaufft bin/bleiben/ Darauff antwort Doct. Jonas: Ach reuerende pater, Gott vnser Himlischer Vatter/wird helfen durch Christum/ den jr geprediget habt/ Da ist er on hülff vñ handleitung in das Stüblein gangen/vñ unterwegen seine vorige wort widerholet / In manus tuas Domine commendo spiritum meum. Vnd wie er ein mal oder zwir im Stüblein hin vñ wider gehet/legt er sich auffs Rhubettein/vñ klagt/ es drucke in vmb die brust hart/doch schone es noch des herken.

Allda hat man in gerieben/vnd seinen Wirt vnd die Erste auffgewecket/auch Graff Albrechten vnd sein Gemahel geholet/welche vil labfal vñ sterckung mit brachten/Aber D. spricht: Lieber Gott/ ich fare dahin/ ich werde zu Eisleben bleiben/ D. Jonas tröstet in/ vnd das er Jesum Christum vnsern Hohenpriester vnd mitler anrieffe/es werde besser werden/denn er hab ein guten schweiß gelassen/Doctor antwortet: Ja es ist ein kalter todenschweiß/ Ich werde meinen Geist auffgeben/ denn die krankheit mehret sich/ Darauff sieng er an/vnd spricht:

S. Luthers
herzliches vñ
letztes Ge-
bet.

Mein Himlischer Vatter/ein Gott vnd Vater vnseres Herren Jesu Christi/ du Gott alles trostes/ich dancke dir/ das du mir deinen lieben Son Jesum Christum offenbart hast/an den ich glaube/ den ich geprediget vñnd bekandt habe/ den ich geliebt vnd gelobt habe/welchen der leidige Papst vñnd alle Gottlosen schenden/ verfolgen vnd lestern/ Ich bitte dich mein Herr Jesu/laß dir mein seelichen befolhen sein. O Himlischer Vater/

Sei dich Vasa et
minimam Dula, mit
Gruß allen Hoff
mit Lovaue
Semper in armis.
Eph. vi.



Der Herr ist
König.

Was das Loth soll ist
Woanders ist, S. i. d. n. L.

des Herrn D. Martin Luthers. 1676.

ter/ob ich schon disen leib lassen/vnnd auß disem Anno
leben hinweg gerissen werde/weiß ich doch gewiß/ 1546.
das ich bey dir ewig bleiben/vnd auß deinen henden mich niemands reißen kan.

Weiter sprach er auch Lateinisch: Also hat Gott die Welt geliebet/das er seinen einigen Son gab/auß das alle die an ihn glauben/nicht verlorn werden/sondern das ewige leben haben. Vnd die wort auß dem 68. Psalm: Wir haben ein Gott/der da hilfft/vñ den Herrn Herrn/der vom tod erretten kan. Als man aber allerley Erkennen an ihm versuchet/saget er abermols: Ich fare dahin/Vñ spricht drey mal sehr eilend auß einander: Vater in deine hende befehle ich meinen Geist/du hast mich erlöst/du trewer Gott. Da begint er still zu sein/Man rüttelt/riech/kület/vnnd rieff ihn/aber er thet die augen zu/Doctor Jonas/Magister Coelius rieffen ihn starck ein: Reuerende Pater, wöllet jr auß Christum vnd die lere/wie jr die geprediget/bestendig sterben/sprach er/ das man es deutlich hören kondte vñ vernemen/ *Doct. Luther*
ja/Darauff schlefft er im Namen Jesu Christi one quelung *schlefft sein*
des leibes ein/still vnnd in grosser gedult/am 18. tag Februarij *sanfft ein/*
frü vmb drey/welches der tag Concordia war/vnd erkaltet. *am tag Concordie.*

Dis geschach in beysein viler Grafen/Herren/Doctorn/vñ seiner kinder vñ ander guter leut. Der ewige Son Gottes/wölle disem seinem trewen diener vnd zeugen/ein fröliche auferstehung/vnd newe freud im ewigen leben bescheren/vnd vns alle bey seinem heiligen Euangelio/bis an vnser ende bestendig erhalten/vñ auch ein solchen rühlichen abschied vnd sterbstund/in warer anruffung vnnd bekentnuß des Herren Jesu Christi verleihen/Amen. Herre Jesu Christe/Amen.

Das ist der selige abschied des grossen vnd theuren Propheten Gottes D. Martini/durch welchen vnser Gott das Papstthumb angriff/vñ vil Christen auß der Babylonischen gefengnuß erlöset hat.

Am

Die 14. Predig/ von der Historien

Anno
1546.

Wie es mit
des Herren
D. Leiche sey
gehalte wor-
den.

Doct. Leiche
gen Halle
gebracht.

Am 18. tag Februarij/hat man die Leich in der herberg D.
Frachstets hauff stehen lassen. Am 19. nach Mittag/ hat man
in mit grosser Ehrerbietigkeit/ in einer schönen Procession inn
die Hauptpfarrkirchen zu S. Andres getragen/ dahin sie vil
Graffen vnd Herren neben der gansen Stadt/ ehlich beleitet
vnd sehnlich beklaget haben/ Desmals hat Doctor Jonas ein
Christliche Leichpredig gethan/welche gedruckt ist.

Folgenden tag vnd nacht/ist die Leich in der Kirchen blies
ben/vnd von zehen Bürgern bewacht. Am 20. nach Mittag/
als zwen Maler den gestorben D. abgeconterfet / hat Magis-
ter Michel Coelius abermals ein schöne Leichpredigt gethan/
darauff ist die Leich/so in ein Zinern Sarg vermacht/mit gros-
ser andacht vnd weinen auß der Stadt geleitet/vnd den abende
gen Halle bracht/da sie ist mit Christlichen vnd löblichen Pro-
cessionen angenommen/vnd die nacht in vnser lieben Frawen
Kirchen abermals bewachtet.

Doct. Leiche
vons Chur-
fürsten ver-
ordneten an-
genommen.

Am 21. tag hat man die Leich vmb den Mittag gen Bits-
terfeld bracht/auff der Sechsischen Grenz hat sie Churfürst
zu Sachsen durch seine verordneten lassen annemen/vnd den
abend mit gewöhnlichen vnnnd ehrerbietigen Ceremonien gen
Remberg beleiten lassen.

Doct. Leiche
gen Witten-
berg ge-
bracht/vnnnd
alda zur er-
den bestetti-
get.

Am 22. Februarij/ist die Leich zu Wittenberg beim Elster-
thor ankommen/Die hat die ganze Vniuersitet/vnnnd Erbar
Rath vnnnd gemein Bürgerschaft/ durch die ganze lenge der
Stadt/mit schönen Ceremonien vnnnd Gesengen/bis inn die
Schloßkirche beleitet/ Vor der Leich sind geritten des Chur-
fürsten verordnete/ sampt den Grafen von Mansfeld/ vnge-
ferlich in die 45. Pferde/darauff die Leich gefolget/vnd Doct.
Luthers seligen Eheliche Haufffraw/auff eim Wägelein/dar-
nach sind sein drey Söne/ vnd sein Bruder Jacob Luther/
Ciliar Kauffmann seiner Schwester Son/ beyde Bürger
zu Mansfeld/vnnnd andere Freundschaft gefolget/ Darauff
der

Dir, Herr Kampmann, pflegt es
 sehr lieblich, sich in sein Heimlich:
 Leben hinein zu setzen, und dann
 der wird die Arbeit, der die
 letzten Reue hat.
 Gott gebe Gnade!

Das Lamm mitten im Stall
 wird für weiden, und litten
 In den lebendigen Wunden,
 brünnen; und Gott wird ab,
 wissen alle Tugenden von ihm
 liegen.

Da!

3.

Gottesliebster Freund, Ich
 liebe dich ganz und gar, dich
 wenigstens, die ich nicht
 ganz und gar habe, da
 sein für die Augen, an ich
 und ich allen was ich
 und lache und das ich
 so ich ficht.

Hsla
 d. 14 dec.
 1716.

Das ich habe nicht
 der große Herrlichkeit
 Ich und was ich ich
 mit dem besten Himmel

Ich wünsche von Gott, ich
 probieren

Joh. Henr. Kampmann
 Albus

Sp. LXXIII.

Wann ich mir dief Jahr, so frage ich nicht nach
 Leben und Tod, und wann mir gleich Leib und
 Tod anheimfellt, so bist du doch allzeit mein
 Schutz und Heil.

Hals 12 Oct.
 1720.

Wenn ich zu sagen in der
 Zeit und der Welt wird ein
 solches Alter noch nicht, was
 ich doch einem jeden davon
 bittend und theilnehmend ansehe
 wird.

Gruß und malisioe von
 Sebastian - Althaus.

der Magnificus Dominus Rector, mit etlichen jungen Fürsten/Gras
fen vnnnd Freyherrn/ so studirens halber sich zu Wittenberg
enhalten. Item/ Doctor Gregorius Bruck/ Er Philippus/
Doctor Iustus Jonas/ Doctor Pommeranus Pfarrer/
Doctor Creutziger/ Doctor Hieronymus/ vnd all andere Do-
ctores/Magistri/der Rath zu Wittenberg/ vnnnd ganze sam-
lung von Studenten vnd Bürgern. Als die Leich in die Schloß-
kirch gestellt/hat man darbey Christliche Grablieder gesungen/
Darauff hat Doctor Pommer ein Christliche vnnnd tröstliche
Leichpredig/vnd Herr Philippus auß sonderlichem vnd herz-
lichem mitleiden/ein schöne Lateinische Leich oration gethan/
welche all in Druck gefertiget sein.

Darauff ist Doctor Martini Leib ins Grab gelegt/vnd
wie ein selig Weyhenkörnlein vnter die Erden geseet/welches
zur erscheinung Christi/mit ehren vnd freude zur ewigen her-
ligkeit wider erwecket vnd auferstehen wird.

Komb bald Herre Jesu/vnd laß vns dein angesicht mit
allen Heiligen anschawen/vnd bey dir in alle
ewigkeit bleiben/Amen. Herre Je-
su/Amen.

y

Die